

Unter den Exemplaren von der Zuckerpflanzung „Esperanza“ bei Pinar del rio fanden sich einige, die den Uebergang zu *Stenogyra gonostoma* Gundl. zu bilden scheinen, indessen halte ich beide doch für verschiedene Arten, wenn gleich der Grad der Ablösung des letzten Umganges bei *gonostoma* nicht ganz gleich ist.

39. *Stenogyra angustata* Gundl.

Auch am Guajaibon, aber wieder nur in todtten Exemplaren, von Gundlach gefunden.

Bemerkungen über natürliche Gruppierung und geographische Vertheilung der gedeckelten Landschnecken.

Von Ed. von Martens.

Die Cyclostomaceen zerfallen nach der Beschaffenheit ihrer Deckel, womit im Allgemeinen der Gesammthabitus übereinstimmt, in zwei Reihen, welche sich auch in Beziehung auf ihr Vaterland auffallend unterscheiden:

1) Solche mit kreisrundem Deckel, der viele Windungen zeigt und seinen Anfangspunkt (Kern) in der Mitte seiner Fläche hat. Hieber die grössern Gattungen *Cyclotus*, *Cyclophorus*, *Megalomastoma* und *Pupina*, mit allen in neuerer und neuster Zeit davon abgetrennten Formen. *Cyclotus* und *Cyclophorus* lassen sich an der Schale allein nicht sicher von einander unterscheiden, daher auch manche einstweilen nach Wahrscheinlichkeit eingereihte Arten, als man später ihren Deckel kennen lernte, versetzt werden mussten (*Cyclotus Mexicanus*, *Cyclophorus Amboinensis*). Dem Deckel nach unterscheiden sich aber beide mehr von einander als *Cyclophorus* von *Pupina*, welche mit *Megalomastoma* und den kleineren Nebengattungen eine eigene durch die Gestalt der Schale klar abgeschiedene Unterabtheilung bilden. Im Allgemeinen kann von dieser Reihe noch gesagt werden, dass eine dunkelbraune, oft marmor-

artige fleckige Färbung vorherrscht, dagegen die Oberflächen-sculptur eine geringe Rolle spielt, obwohl Spiralarippen bei vielen Cyclophorus und Leptopoma, feinere Längsrippchen fast bei allen Alycaeus-Arten sich finden, ferner, dass nur in dieser Reihe, aber da nicht selten, eigenthümliche Rinnen oder gar geschlossene Röhren an der Mündung oder nahe derselben vorkommen (Pterocyclos, Spiraculum, Opisthoporus, Rhlostoma, Alycaeus, Rhaphaulus, Pupina, Rhegistoma).

Diese Reihe herrscht in Ostasien und den anliegenden Inseln, ist auch im tropischen Amerika vertreten, fehlt aber ganz in Europa und in Afrika, mit Ausnahme der hesperidischen Inseln (Madera und Canaren, Azoren); die zweite Reihe der Cyclostomaceen charakterisirt sich durch einen Deckel mit excentrischem Kern, und wenig (höchstens 3) Windungen, der auch in seiner Form fast immer von der Kreisgestalt abweicht. Hieher gehören: Licina, Choanopoma, Otopoma, Cyclostomus, Cistula, Chondropoma, Pomatias, Realia und Omphalotropis. Im Allgemeinen sind bei ihnen die Schalen höher gewunden (eiförmig bis thurmförmig, mit einigen Ausnahmen), die Sculptur ist feiner und besteht sehr oft in einem eleganten Gitterwerk, die Farben blässer, gern blassroth, und wenn Flecken vorhanden sind, so sind sie gleichmässig klein und stehen in regelmässigen Spiralarreihen.

Die Gattungen dieser Reihe sind die einzigen, welche in Europa, Vorderasien und dem Festland von Afrika sich finden, sie überragen in Mittelamerika über die der vorigen, fehlen aber ganz in Ostasien und Australien mit all ihren Inseln, (über Otopoma vgl. unten), ausgenommen die in Polynesien kulminirende, im Habitus sehr abweichende Gattung Omphalotropis, (Hydroceena Pfr.) Es stellt sich also das Resultat heraus, dass in Bezug auf die Cyclostomaceen der westliche und der östliche Theil der sogenannten alten Welt oder der östlichen Halbkugel weit schroffer von einander verschieden sind, als jeder dersel-

ben von Amerika, was meines Wissens noch in keiner andern Abtheilung des Thierreichs gefunden wurde.

Die Gränze beider Gebiete bildet natürlich keine gerade Linie, sondern ein Band von einer gewissen Breite, das im mittlern Asien vielleicht von keiner der beiden Partheien (wir kennen noch eine Art *Cyclostomus* vom Caucasus, ein *Otopoma* vom südlichen Arabien, mehrere *Cyclophorus* vom Himalaja und China), im nordwestlichen Indien und auf den ostafrikanischen Inseln von beiden eingenommen wird. In Asien sind nämlich die östlichsten Glieder der *Cyclostomus*-Reihe, die man bis jetzt kennt, *Cyclostomus costulatus* Zgl. im Caucasus und *Otopoma clausum* in Yemen, während im Himalaja nur von *Cyclophorus* die Rede ist; in Madagaskar aber leben neben den grossen *Cyclostomen* (*Tropidophoren*), welche wohl in der flachen Gestalt und den Spiralkielen, aber keineswegs im Deckel an die grossen indischen *Cyclophoren* erinnern, noch *Cyclophorus alternans* Pfr., auf Ile de France und den Seychellen neben *Cyclostomus Barclayanus* Pfr. und *pulcher* Gray auch *Cyclostus conoideus* Pfr. *)

Was die einzelnen Gattungen, wie sie gegenwärtig, namentlich durch Pfeiffer's Arbeiten, ziemlich allgemein angenommen werden, betrifft, so finden sich darunter manche, die auf ein bestimmtes nicht allzugrosses Areal beschränkt sind, aber dann auch nicht sehr viele Arten zählen, so aus der ersten Reihe *Alycaeus* und *Opisthoporus* in Hinterindien und den grossen Sundainseln, *Pterocyclos* in Vorder- und Hinterindien, *Aulopoma* und *Cataulus* in Ceylon, *Leptopoma*, *Pupina* und *Rhegistoma* in den Inseln und Küsten (Siam?) vom bengalischen Meerbusen bis Neu-Guinea, *Craspedopoma* auf den hesperidischen Inseln, aus der zweiten die zwei arabisch-ostafrikanischen Gattungen

*) Es sind hier nur solche Beispiele angeführt, bei denen die Gattung durch die Kenniss des Deckels gesichert erscheint.

Lithidion und Otopoma, die spanisch-nordafrikanische *Leonia* und die zahlreichen westindischen Gattungen. Als gemeinsam zwischen Amerika und der alten Welt gelten fünf, wovon nur 2 nicht über 30 Arten haben und nicht auf den ersten Anblick in mehrere an der Schale leicht erkennbare Gruppen zerfallen. *Tudora* ist vielleicht analog *Glandina* unter den Heliceen eine natürliche Gattung, vorherrschend amerikanisch, aber mit Einer Art an den Küsten des europäischen Mittelmeers. Bei *Megalomastoma* erinnern die indischen Arten durch schärfere Spitze und glänzend dunkelbraunes Aussehen an die ebenfalls indische Gattung *Cataulus*, während die amerikanischen theils viel stumpfer, theils matter gefärbt und gröber gestreift sind; doch kenne ich noch kein durchgreifendes Merkmal, das zur generischen Trennung brauchbar wäre. Bestimmter zerfällt die Gattung *Cyclostomus* in drei Gruppen 1) die grösseren, flächeren, spiral gekielten oder doch gebänderten afrikanischen Arten, von *C. Cuvierianus* bis *ligatus* inclusive (*Tropidophora* Troschel), Pfr. monogr. nro. 1—57; 2) die eiförmigen mit einfachem Mundsaum aus Europa und Nordasien Pfr. nro. 58—63; 3) die länglichen (eiförmig bis gethürmt) mit umgeschlagenem Mundsaum, aus Amerika von nro. 68 an; bei Pfeiffer stehen die Arten merkwürdiger Weise in derselben Reihenfolge, auch kaum eine (*C. gratus*?) ist zwischen die der andern gekommen, und doch ist seine Eintheilung eine andere, nach einzelnen Kennzeichen dichotomisch verzweigt und somit ganz anders durchschneidend. Was *Cyclostomus* für die zweite Reihe, sind *Cyclophorus* plus *Cyclotus* für die erste, der nach Abtrennung kleiner natürlicher Gattungen, die kaum mehr als Gruppenwerth haben, übrig gebliebene Rest, der sich diesen gegenüber nur negativ charakterisiren lässt, wie *Helix* und *Bulimus* unter den Heliceen, und daher darf es nicht auffallen, dass beide wiederum zugleich amerikanische und altweltliche Arten enthalten, die noch sehr

bunt durcheinander stehen. Doch liegen auch hier schon Anzeichen vor, dass eine allseitige Berücksichtigung der verschiedenen Schalenkennzeichen Gruppen bilden wird, die auch in geographischer Beziehung mehr geschlossen sind. So fällt bei *Cyclophorus* auf, dass alle amerikanischen Arten in die Abtheilung mit geradem Mundsaum gehören, während derselbe umgebogen ist bei den meisten und bekanntesten indischen Arten, namentlich bei allen, die ich im indischen Archipel, sowie in China selbst zu beobachten Gelegenheit hatte.

Manches, was bis jetzt noch als *Cyclophorus* mit einfachem Mundsaum aus Indien figurirt und so die ange-deutete Regel stört, kann sich noch mit der Zeit, sei es als nicht-indisch, sei es als nicht-*Cyclophorus* herausstellen, oder es mögen noch andere Schalenkennzeichen gefunden werden, welche die indischen geradlippigen den amerikanischen gegenüberstellen. Während meines Aufenthaltes im indischen Archipel war mir aufgefallen, dass in Malakka und auf den grossen Sundainseln Sumatra, Java und Borneo grosse *Cyclophorus* häufig sind, dagegen weiter nach Osten auf Celebes und den Molukken, diese Gattung vollständig fehlt; nun steht aber in den systematischen Büchern ein *Cyclophorus Amboinensis*, welcher diese Regel stören würde; ich habe mich nun seit meiner Zurückkunft aus Beschreibungen und Abbildungen überzeugt, dass derselbe nicht verschieden ist von einer Schnecke, die ich auf Amboina selbst gesammelt habe und welche in der That ein *Cyclo-tus* ist, aber da der Deckel früher nicht bekannt, vermuthungsweise bei *Cyclophorus* eingereiht war, und er ist gerade einer von jenen störenden geradlippigen angeblichen *Cyclophorus* aus Indien.

Bei *Cyclo-tus* endlich besitzen alle indischen Arten, deren Deckel ich zu untersuchen Gelegenheit hatte, eine mehr oder minder tiefe Furche an der Peripherie desselben, an allen amerikanischen, die mir zu Gebot stehen, finde

ich den Deckel dünner und scharfrandig; noch fehlen mir aber zu viele Arten, um dieses als durchgreifende Regel aufstellen zu können. Wenn sie sich bestätigt, so muss den altweltlichen Arten der Name *Cyclotus*, ursprünglich auf *C. variegatus* gegründet, verbleiben und für die amerikanischen kann der Name *Aperostoma* Troschel, wenn auch in beschränkterem Sinn als ursprünglich beabsichtigt, wieder eingeführt werden. Auch hier scheinen in Amerika hauptsächlich die grösseren Arten mit geradem Mundsaum vorzukommen, im indischen Archipel aber leben beiderlei, grössere mit umgeschlagenem und mittelgrosse bis kleine mit geradem Mundsaum.

Eine andere Familie der gedeckelten Landschnecken bildet die Lamarckische Gattung *Helicina* mit mehreren davon abgetrennten Unter- oder Neben-Gattungen. In geographischer Beziehung gleicht sie den *Cyclostomaceen* der ersten Reihe darin, dass sie in Europa, Westasien und Afrika beinahe ganz fehlt,*) wohl aber im indischen Archipel und in Amerika vorkommt. Sie unterscheidet sich aber von ihnen dadurch, dass sie auf den kleinen Inseln des stillen Oceans ganz allgemein ist und so eine zusammenhängende Verbreitung von den Nikobarischen Inseln, Birma, Siam, Shanghai an bis zur atlantischen Küste Amerikas, Florida und Rio Janeiro zeigt. Die schönsten und meisten Arten gehören Amerika an, namentlich Westindien, ebenso alle Nebengattungen (*Bourciera*, *Stoastoma*, *Alaadia*, *Schasi-cheila*) mit Ausnahme von *Trochatella*, von welcher jetzt auch Eine indische (siamesische) Art bekannt ist.

Die Gattung *Diplommatina* (incl. *Arinia* und *Paxillus*) ist bis jetzt nur im Gebiet von Indien und Australien gefunden.

Eine vierte Familie bilden *Pupula*, *Geomelania* und

*) Nur die lange zu den *Cyclostomaceen* gestellte kleine *Hydrocena Cattaroensis* scheint hieher zu gehören.

Truncatella; letztere ist die einzige natürliche und zugleich kosmopolitische Gattung der Landdeckelschnecken. Pupula ist bis jetzt nur in Europa, Eine abweichende Art (striata) auf den Inseln des stillen Oceans, Geomelania in Westindien gefunden worden. Die Glieder dieser zwei letzten Familien sind aber alle so klein und unscheinbar, dass man noch weniger als sonst aus nicht-gefunden auf nicht-vorhanden schliessen darf.

Es war bis jetzt hauptsächlich nur von der Verbreitung in ost-westlicher Richtung die Rede, da nur wenige der gedeckelten Landschnecken ausserhalb der Tropen leben und sie lange nicht die weite nördliche Verbreitung der Heliceen erreichen. Auffallend ist, dass in den verschiedenen Erdtheilen ganz verschiedene Gattungen die nördlichsten und überhaupt die aussertropischen sind, in Europa Cyclostomus (bis England und Cassel) Pomatias (bis Regensburg) und Pupula (bis Schottland und Lief-land); in Ostasien Cyclophorus und Cyclotus in Japan, ebendieselben mit Helicina in China (Shanghai); in Nordamerika die einzige Helicina orbiculata im Ohio-thal. Nach Süden ist es in Afrika wieder Cyclostomus (ligatus); aus dem aussertropischen Theil des Festlandes von Australien ist noch keine Cyclostomacee oder Helicina bekannt, in Neuseeland lebt Realia Egea, östlich davon auf der Norfolkinsel noch eine Helicina, aus Südamerika ist mir gar keine südlich des Wendekreises bekannt geworden.

Für die gedeckelten Landschnecken zerfällt demnach die Erde in folgende Hauptreiche:

I. Das tropisch-amerikanische, das reichste an Arten und Gattungen: Cyclostomaceen der zweiten Reihe und Helicinaceen, zahlreich mit manchen eigenthümlichen Gattungen; Truncatella, Geomelania. Im Süden (Bolivia, Brasilien) treten die Cyclostomen etc. zurück gegen-Cyclotus und Cyclophorus.

II. Das europäisch-afrikanische, charakteristisch die

Cyclostomen und der Mangel an *Cyclophorus*, *Cyclotus* und *Helicina*. Im Norden noch eigenthümlich *Pomatias* und *Pupula*, im Südosten *Otopoma* und *Lithidium*. Von Westafrika ist bis jetzt auffallender Weise gar keine Art bekannt, während es sich in seinen Heliceen enge an Ostafrika anschliesst.

III. Das indische mit einzelnen Schattirungen von Vorderindien bis Japan und Neu-Guinea. Durchgehend *Leptopoma*, *Cyclotus* und *Diplommatina*. Auf dem Festland, den Sunda-inseln und Philippinen *Cyclophorus* vorherrschend, in Hinterindien *Pterocyclos*, *Spiraculum*, *Alycaeus*, *Opisthoporus* etc. kulminirend. Nach Osten kommt *Cyclotus* in grössern Arten, *Pupina*, *Omphalotropis* und *Helicina* mehr und mehr zahlreich hinzu.

IV. Das pacifische. Die kleinen Südseeinseln werden nur von kleinen Arten verschiedener Abtheilungen bewohnt, hauptsächlich Helicinen, ferner *Realia*, *Omphalotropis*, *Cyclotus* und *Diplommatina*.

Als specielle Erläuterung zu Einigem des oben Gesagten möge Folgendes dienen:

I. Die Gattung *Otopoma*, welche nach der gegenwärtig herrschenden Klassifikation zugleich im afrikanischen und indischen Reich vertreten ist, scheint mir sehr unnatürlich. Sie beruht auf der Verbreiterung des Columellarrandes, welche zuweilen völlig den Nabel schliesst, zuweilen kaum angedeutet; mit demselben Rechte müsste man auch für *Cyclophorus canaliferus*, *linguiferus* und *lingulatus* eine eigene Gattung machen, während doch der erste Anblick zeigt, dass *canaliferus* nächst verwandt mit *C. Woodianus* Lea, der zweite mit *C. tigrinus* Sow., der dritte mit dem sogenannten *Leptopoma acutimarginatum* ist. Auch Troschel findet keinen Unterschied im Gebiss zwischen *Otopoma* und *Cyclostomus*, und so dürften wohl am besten alle Arten von *Otopoma*, deren Deckel mit Pfeiffers Gat-

tungsdiagnose in der That stimmt, unter *Cyclostomus* eingereiht werden; *Otop. naticoides* hat wohl ein eigenthümliches Ansehen und kann eine Untergruppe bilden, *O. Listeri* und *haemastomum* schliessen sich aber offenbar ganz nahe an *Cyclostomus ligatus* an, *O. multilineatum* an pulcher Gray.

Ueber diejenigen Arten, welche vorläufig unter *Otopoma* gestellt werden, ohne dass man ihre Deckel kennt, wird erst die Kenntniss entscheiden; ich bin nach der Analogie mit einigen von mir beobachteten *Cyclotus*-Arten der Molukken sehr geneigt in *O. pygmaeum* sowohl als in *O. politum* einen *Cyclotus* zu vermuthen. Ueber *O. albicans* fehlt mir noch ein Urtheil, aber da auch dessen Deckel noch nicht bekannt ist, macht es keinen Riss, wenn in Ostasien keine *Cyclostomaceen* mit wenig gewundenem Deckel, (abgesehen von *Realia* und *Omphalotropis*) vorkommen.

Was *Otop. blennus* Bens. aus Birma betrifft, so deutet die Angabe, dass der Deckel fünf Windungen habe, auf *Cyclotus* hin.*)

II. Die Arten der Gattung *Cyclophorus* lassen sich nach dem mir im Berliner Museum vorliegenden Material in folgende Gruppen ordnen:

- 1) *Cyclotus*-ähnlich, nur durch den Deckel als *Cyclophorus* berechtigt, amerikanisch.
C. lutescens Pfr.
- 2) *Aulopoma*-ähnlich, amerikanisch.
C. Moricandi Pfr.
- 3) *Pterocyclos*-ähnlich, flach und weit genabelt, indisch.
C. annulatus Troschel, *C. stenostomus* Sow.
- 4) Flach, mit erhobener Spitze und stielrunden Umgängen, amerikanisch.
C. Mexicanus Menke.

*) Diese Art ist bereits in *Ann. and Mag. nat. hist.* Aug. 1859 von Herrn Benson für den Jugendzustand von *Hybocystis gravida* Bens. erklärt worden.
(Pfr.)

- 5) Flach, mit rasch zunehmenden Windungen, weitem Nabel, Spiralskulptur und nicht ausgebogenem Mundsaum.

C. Cumingi Sow. aus Amerika, *C. semisulcatus* Sow. aus Indien.

- 6) Mässig flach und eng gewunden mit verdicktem, doch nicht ausgebogenem Mundsaum, indisch wie alle folgenden:

C. Woodianus Lea, *canaliferus* Sow., *Charpentieri* Mouss., *involutus* Müll.

- 7) Etwas aufgeblasen, gross, mit Spiralskulptur und umgebogenem Mundsaum.

C. aurantiacus Schumacher sp., *Pirricanus* Pfr., *Rafflesii* Brod. (*oculus capri* auct.), *eximius* Mouss.

- 8) Trompetenförmige, mit einfachem, doch stark ausgebogenem Mundsaum, spitzerem Gewinde ohne vortretende Skulptur.

C. tuba Sow, *perdix* Brod., *Zollingeri* Mouss., *Borneensis* Metcalfe, *aquila* Sow.

- 9) Kreiselförmige, mit erhobenem Gewinde und mehr oder weniger verengtem Nabel.

C. floridus Pfr., *exaltatus* Pfr., *validus* Sow., *tigrinus* Sow, *zebra* Grat., *Guimarasensis* Sow., *Philippinarum* Sow. — *lingulatus* Sow., *acutimarginatus* Sow. (*Leptopoma* bei Pfr.) — *turbo* Chemn.

- 10) Dünnschalige, mit erhobenem Gewinde und rundem letztem Umgang, Färbung einfacher.

C. Bensoni Pfr., *punctatus* Grat., *aurora* Bens., *luridus* Pfr.

- 11) Kleinere, mit Spiralrippen.

Zwei neue Arten aus dem indischen Archipel, *C. bellulus* n. und *C. Gaymansi* n.

Hier schliesst sich die Gattung *Leptopoma* an, welche mehr durch den Habitus, als durch einen bestimmten

Charakter von *Cyclophorus* sich abtrennen lässt; ein unterbrochener Mundsäum, nur durch eine Schwiele verbunden, findet sich nämlich auch bei vielen Arten der Gattung *Cyclophorus* in Pfeiffers Umgränzung, so z. B. *C. tuba* Sow.

III. Die Arten der Gattung *Cyclotus* gruppieren sich nach dem mir vorliegenden Material folgendermassen:

A. Mit scharfrandigem Deckel, amerikanisch (*Aperostoma* Troschel, Mundsäum immer gerade.)

1) Mit doppeltem Ausschnitt an der Mündung, und abgeflachter Nahtgegend, einfarbig.

C. bisinuatus m. (Malak. Bl 113.) XI. 1864. S.

2) Mit rauher Skulptur und abgeflachter Nahtgegend, einfarbig.

C. Jamaicensis Sow., *corrugatus* Sow., *varians* Adams, *stramineus* Sow., *asperulus* Sow.

3) Mit rascher zunehmenden Windungen, Skulptur nur in der Richtung der Anwachsstreifen.

C. giganteus Gray, *Quitensis* Pfr., *Blanchetianus* Moric. *inca* Orb. (etwas enger genabelt und minder flach als der vorhergehende), *Popayanus* Lea, *translucidus* Sow. Hieran schliesst sich der Schale nach *Cyclophorus lutescens* Pfr. eng an.

B. Deckel mit breiterem gefurchtem Rand, indisch. Mundsäum öfters umgebogen, nicht selten doppelt. (Eigentliche *Cyclotus*).

4) Buntgefleckte, mit stielrunden Windungen und einfachem Mundsäum.

C. obesus m., nahe verwandt mit *C. Hebraicus* Less. sp., *reticulatus* m., *Amboineusis* Pfr. sp., *cingulatus* m., *politus* Sow. sp. (*Otopoma* bei Pfr.)

5) Einfarbig, flacher, doch oft mit erhabener Spitze, immer mit abgeflachter Nahtgegend.

C. plebejus Sow., *C. mucronatus* Sow., *substriatus* Sow., *pusillus* Sow., *ptychoraphe* m., *parvulus* m., *plicosus* m.

6) Mit Spiralrippen, meist höher gewunden.

Von mittelmässiger Grösse: *C. semistriatus* Sow., *C. conoideus* Pfr. Westlicher Theil des indischen Gebiets.

Kleinere: *C. liratulus* m., *C. bicarinatus* m., *carinulatus* m. Molukken.

7) Pterocycloidei, flach, weitgenabelt, der Mundsaum doppelt, der äussere in einen rinnenartigen Vorsprung auslaufend; nur durch den flachen Deckel von Pterocyclos zu unterscheiden.

C. fasciatus m., *pruinosis* m., *latistrigus* m., *variegatus* Swains., *planorbula* Lam.

IV. Die Gattung *Hydrocena*, wie sie in Pfeiffers Supplementband vorliegt, bedarf einer durchgreifenden Revision, wozu ich aber bis jetzt nur die ersten Andeutungen geben kann. Es finden sich nämlich darunter:

- a) eine Rhipidoglosse mit kurzen, kaum über die Augen vorragenden Fühlern, mit Nabelschwiele und einem eigenthümlichen Fortsatz am Deckel: *H. Cattaroensis* Pfr. Scheint in ihrem Aufenthalt den Litorinen und Neriten zu gleichen?
- b) Schnecken mit langen Fühlern, an deren Aussenseite die Augen sitzen, und mit flachem Deckel, (vermuthlich Taenioglossen und zwar Cyclostomaceen, doch ist die Zunge bis jetzt noch nicht bekannt) *H. rubens* und *erosa* Q. G. (Landschnecken).
- c) Assimineen, d. h. Taenioglossen, deren Augen auf der gewöhnlichen Anschwellung, wie bei so vielen andern Schnecken sitzen, aber ohne dass sich diese darüber hinaus in einen Fühler verlängert, zugleich Brackwasserbewohner wie *Melampus* u. a. *Auriculaceen*. Ich kann noch nicht die einzelnen Arten, die hierher gehören, bezeichnen, vermthe aber dieses von mehreren aus Pfeiffers §. 1, *carina basali destitutae*, *laevigatae* namentlich *H. brevicula*, indem ich

ganz ähnliche Formen, die ich nur damit noch nicht spezifisch vergleichen konnte, lebend auf Singapore beobachtet habe. Aber auch Assimineen mit Basalkiel gibt es: eine davon ist die von mir in den Proc. Z. S. 1860 beschriebene *Omphalotropis maculata*, wie ich mich in Siam selbst überzeugt und zu dieser kommen vielleicht künftig noch einige aus Pfeiffers §. 4. Bemerkenswerth ist dabei, dass einige der Pfeiffer'schen Arten ursprünglich von ihren Mittheilern als *Assiminea* bezeichnet waren (Zeitschr. f. Malak. 1847. S. 112 *H. dubia* und *H. oparica*) freilich weiss man nicht, ob auf Grund von Beobachtung oder Analogieschluss.

Der Name *Hydrocena* muss nothwendig der *H. Cattaroensis* bleiben, für die er geschaffen wurde und damit ganz aus der Reihe der *Cyclostomaceen* verschwinden. Ob *H. gutta* Shuttl. auch dazu gehört, erscheint der Schale nach wahrscheinlich; nach Morelet lebt sie aber auf den azorischen Inseln nicht am Meer, sondern „unter todtten Blättern an bergigen Stellen,“ nach Shuttleworth auf den kanarischen Inseln in Gesellschaft ächter Landschnecken „unter feuchten Steinblöcken.“

Die unter b genannten Schnecken hat Gray 1850 unter dem Namen *Realia* mit der neuseeländischen *R. Egea* vereinigt, Pfeiffer hat sie 1851 als *Omphalotropis* getrennt, indem er den Namen *Realia* für *R. Egea* beibehielt, welche Gray vermuthlich 1840 und 1847 damit gemeint hat, doch ohne sie genügend zu bezeichnen,*) derselbe Gray hat aber nun 1852 diese Art mit dem neuen Gattungsnamen *Liarea*, Anagramm von *Realia* beehrt, und letzten auf Pfeiffers *Omphalotropis* beschränkt. Es tritt also für die Wahl des Namens hier die eigenthümliche Frage ein: hat ein Autor

*) Meine Ansicht gründet sich auf den Grayschen Typus im Britischen Museum. (Pfr.)

das Recht, den von ihm früher geschaffenen Namen enger zu umgränzen; nachdem schon ein anderer ihn anders umgränzt hat? Ich glaube nicht; aber eine andere Frage ist, ob *R. Egea* wirklich die von Gray ursprünglich gemeinte, damals unbenannte Art ist? Ist dem so, so erscheint Gray's spätere Nomenclatur als ungerechtfertigte Willkür. Folgen wir Gray, so haben wir genug Namen; folgen wir Pfeiffer, so müssen wir entweder die Benennung *Omphalotropis* (Nabelkiel) auch auf kiellose Arten ausdehnen, (wofern nicht alle solche sich noch als *Assimineen* erweisen,) oder einen neuen Namen für sie erschaffen. Am einfachsten umgeht man aber wohl diese Fragen, indem man die beiden Gattungen (*Liarea* und *Omphalotropis*) wieder vereinigt, der Unterschied zwischen einem doppelten und einem einfachen, einem zusammenhängenden Mundsaum bewährt sich auch bei den andern Gattungen der *Cyclostomaceen* nicht, indem er in ganz unmerkliche Abstufungen (Verdickung und Verbindungswulst) sich auflöst, der Habitus ist ähnlich, und namentlich finde ich an *Realia Egea* schon eine Kante als Andeutung des Nabelkiels. Somit ergibt sich folgendes Schema:

Gattung *Realia* Gray (1850) (*Hydrocena* H. et A. Adams gen.)

A) *Peristoma continuum*, duplex: *Realia* (Gray 1840?)
Pfr., Adams, *Liarea* Gray.

B) — *interruptum*, simplex, *carina umbilicalis*,
Omphalotropis Pfr. Adams,
Realia Gray 1852. *Hydrocena* §. 4—7 Pfr.

C) — — — — *suppl.*
carina umbilicalis
nulla. *Hydrocena*
§. 1—3 Pfr. *suppl.*,
Hydrocena im enge-
ren Sinn bei Adams.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: [Bemerkungen über natürliche Gruppierung und geographische Vertheilung der gedeckelten Landschnecken. 131-144](#)